

9-Gesang der Geister über den Wassern

*Des Menschen Seele gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder zur Erde muss es,
ewig wechselnd.*

*Strömt von der hohen, steilen Felswand
Der reine Strahl, dann stäubt er lieblich
in Wellenwellen zum glatten Fels,
Und leicht empfangen wällt er verschleiernd,
leis rauschend zur Tiefe nieder.*

*Ragen Klippen dem Sturz entgegen,
schäumt er unmutig stufenweise zum Abgrund.
Im flachen Bette schleicht er das Wiesental hin,
Und in dem glatten See
weiden ihr Antlitz alle Gestirne.*

*Wind ist der Welle lieblicher Buhler;
Wind mischt vom Grund aus
schäumende Wogen.*

*Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
wie gleichst du dem Wind!*

1779; Vergleich der menschlichen Seele mit dem Wechsel des Wasser im Wasserfall.
Gedenktafel an den Krimmler Wasserfällen (Österreich) weist auf dieses Gedicht hin.
besonders deutlich.